

# bbaktuell

Ausgabe 146, 31.5.2005

## In dieser Ausgabe:

1. Berufsweltmeisterschaften in Helsinki: Warten auf Resultate
2. GDK: Revision Diplomanerkennung und Register unter Dach, Ausbildungsniveaus festgelegt
3. Qualitätssicherung in der betrieblichen Bildung mit Qualizense
4. Internet: BBT-Quartalsinfo erschienen, Lehrbetriebsverbünde in der Zentralschweiz
5. Hans Huber Stiftung prämiert Websites zur "Traumlehre"
6. Fachhochschulen: NDS werden zum Muss, Absolventen schliessen sich zusammen
7. Die Situation des Mittelbaus an Fachhochschulen
8. Schweizer Robotik-Cup: Sieger sind Lernende des CPNV
9. Zürcher Bibliothek zur Berufsbildung neu eröffnet
10. Internet: Online-Unterstützung für Lehrlinge, deutsche Förderprogramme, Lehrbücher vor dem Kauf testen
11. Weiterbildung: Dritte Stufe zum Fachausweis "Ausbilder", neuer Fachausweis für interkulturelles Übersetzen
12. Deutsche Abiturienten ziehen Berufslehre dem Studium vor
13. Monatlich ein halber Tag Freiwilligenarbeit
14. fit@ABU erscheint am 20. Juni 2005 (Inserat)

**Impressum:**

Herausgeber: Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK und Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Bern  
© SBBK und BBT, Weitergabe frei, soweit oben nicht anders vermerkt. Bitte Quelle angeben. Bei Publikation Beleg erbieten.

Mitarbeitende: Annemarie Abbondio (ao), Jacques Amos (ja), Josette Fallet (jf), Daniel Fleischmann (df), Peter Mueller (pm), Phuoc Ngo (pn) und Emil Wettstein (wt).

Mitglieder der Steuergruppe: Robert Galliker, SBBK; Dani Duttweiler, BBT; Yvonne-Marie Ruedin, CRFP

Verantwortlich für diese Ausgabe ist Emil Wettstein, Zürich (<mailto:redaktion@bbaktuell.ch>) Übersetzung: Annemarie Abbondio

Bestellungen sowie Abbestellungen: <http://www.bbaktuell.ch/anmelden.html>, Adressänderungen: <mailto:adm@bbaktuell.ch>

Früher publizierte Meldungen sind auch über Internet zugänglich: <http://www.bbaktuell.ch>, französische Fassung über: <http://www.afpr.ch>

Die grafisch gestaltete PDF-Version von "bbaktuell" finden Sie unter  
<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bbaktuell146.pdf>.

Der Veranstaltungskalender kann nun als RSS-Feed abonniert werden, vgl.  
<http://www.bbaktuell.ch>. Die neu eingetragenen Veranstaltungen werden dann automatisch angezeigt. Zusammen mit bbaktuell erscheint weiterhin eine aktuelle Zusammenfassung unter <http://www.bbaktuell.ch/pdf/Veranstaltungen.pdf>

#### 1. Berufsweltmeisterschaften in Helsinki: Warten auf Resultate

wt. Die Wettkämpfe sind abgeschlossen. Das Schweizer Team, bestehend aus vier Frauen und 32 Männern, wartet wie die anderen Teams auf die Resultate, die am 1. Juni gegen Abend bekannt gegeben werden sollen. Neuste Meldungen jeweils auf dem Weblog <http://swisscompetence.kaywa.ch> und - mit einer Sondermeldung - via bbaktuell. Am 2. Juni wird das Schweizer Team in Zürich zurückerwartet. Am Empfang wird auch Bundesrat Deiss teilnehmen.

#### 2. GDK: Revision Diplomanerkennung und Register unter Dach, Ausbildungsniveaus festgelegt

pm. Die Ausbildungen in Medizinischem Labor, in Dentalhygiene sowie in Medizinisch-technischer Radiologie sollen weiterhin auf der Stufe Höhere Fachschule erfolgen, für Hebammen und Ernährungsberatung sind ab 2012 Abschlüsse auf der Fachhochschulebene möglich. Weiter hat die Gesundheitsdirektorenkonferenz an ihrer Jahrestagung unter anderem die Einrichtung eines speziellen Registers der Ausbildungabschlüsse für Gesundheitsberufe beschlossen:  
<http://www.gdk-cds.ch/fileadmin/pdf/Aktualitaeten/Medienmitteilungen/Fribourg-COMMUNIQUE-d.pdf> oder <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2940.pdf>

#### 3. Qualitätssicherung in der betrieblichen Bildung mit Qualizense

Zwei Projekte im Rahmen des Lehrstellenbeschlusses 2 galten der Qualitätssicherung in der betrieblichen Ausbildung: "Système Qualité de l'Apprentissage" (SQA) der CRFP und "Qualizense" der Zentralschweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz, siehe Panorama 5/2002 und 2/2004 (<http://www.panorama.ch>) sowie <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2447.pdf>. Die eidg. Berufsbildungskommission hat nun einem Nachfolgeprojekt unter der Ägide der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz, des Schweiz. Gewerbeverbands und des Schweiz. Arbeitgeberverbands zugestimmt. Die "Qualitätskarte" soll als eine vom BBT anerkannte Methode die betriebliche Ausbildungsqualität gewährleisten. Im Herbst 2005 wird festgelegt, welche Kantone und Berufsverbände am Pilotprojekt teilnehmen werden. Mehr zu Qualizense: [http://www.beruf-z.ch/website\\_zbk.cfm?SID=27](http://www.beruf-z.ch/website_zbk.cfm?SID=27)  
Kontakte: Beat Wicki, T: 081 255 12 75, mailto:beat.wicki@bw4u.ch

#### 4. Internet: BBT-Quartalsinfo erschienen, Lehrbetriebsverbünde in der Zentralschweiz

wt. Das BBT-Quartalsinfo, Ausgabe Frühling 2005, ist erschienen. Themen u.a.: Piloterhebung Kostenrechnung, Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung, Berufsbildungsfonds. Download: [www.berufsbildungsreform.ch](http://www.berufsbildungsreform.ch) oder <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2849.pdf>

Eine Übersicht über Lehrbetriebsverbünde in der Zentralschweiz gibt [http://www.zisch.ch/navigation/top\\_main\\_nav/TAKE\\_OFF/Job/Lehrstellen/detail.htm?client\\_request\\_contentOID=34176](http://www.zisch.ch/navigation/top_main_nav/TAKE_OFF/Job/Lehrstellen/detail.htm?client_request_contentOID=34176) oder <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2943.pdf>

#### 5. Hans Huber Stiftung prämiert Websites zur "Traumlehre"

wt. Schulklassen und Schülergruppen aus Rorschach, Heerbrugg, Diepoldsau und Triesen FL haben Auszeichnungen für eigene Internetseiten im Rahmen des Berufswahlwettbewerbs

"Traumlehre" erhalten. Am Wettbewerb, der von der Hans Huber Stiftung ausgeschriebenen wurde, nahmen rund 80 Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton St.Gallen und dem Fürstentum Liechtenstein teil. Bericht und Bilder:

<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2948.pdf>

Links zu den prämierten Seiten: <http://www.traumlehre.idual.ch/html/sieger.html>

Mehr: Kurt Bodenmann, Präsident Hans Huber Stiftung, mailto:[KurtBodenmann@bluewin.ch](mailto:KurtBodenmann@bluewin.ch)

## 6. Fachhochschulen: NDS werden zum Muss, Absolventen schliessen sich zusammen

wt. Von den Ingenieuren HTL/FH haben bereits 40 Prozent ein Nachdiplomstudium absolviert, von den Betriebsökonomen immerhin 12 Prozent. Dies zeigt die Lohnstudie der FH-Schweiz. Weitere Resultate: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2947.pdf>

Der Schweizerische Berufsverband für Soziale Arbeit SBS/ASPAS und der Dachverband Absolventinnen und Absolventen Fachhochschulen FH SCHWEIZ arbeiten bei der Interessenvertretung künftig zusammen. Sie repräsentieren gemeinsam 70'000 Fachleute.

## 7. Die Situation des Mittelbaus an Fachhochschulen

wt. Aus Sicht der Mittelbau-Angehörigen sind Fachhochschulen attraktive Arbeitgeber, zu verbessern sind aber die Aufstiegs- und Qualifizierungsmöglichkeiten. Die Arbeitssituation und Rahmenbedingungen des Mittelbaus an Schweizer Fachhochschulen standen im Zentrum einer nationalen Tagung des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie, der Konferenz der Fachhochschulen und der Fachhochschule Nordwestschweiz. Medienmitteilung und Bericht: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2954.pdf>

## 8. Schweizer Robotik-Cup: Sieger sind Lernende des CPNV

jf. Der Schweizer Robotik-Wettbewerb vom 19.-22. Mai 2005 in Yverdon-les-Bains wurde von angehenden Automatikern und Elektronikern des Berufsbildungszentrums Centre professionnel du Nord vaudois CPNV gewonnen. Ihre Bowling-Roboter errangen zudem den 4. Rang im 8. Europäischen Robotik Wettbewerb "Eurobot".  
Medienmitteilung: <http://www.afpr.ch/pdf/afpr2944.pdf>  
Mehr: <http://www.eurobot.org>, <http://www.robots05.ch> und <http://www.robot-ch.org>

## 9. Zürcher Bibliothek zur Berufsbildung neu eröffnet

wt. Der grösste Literaturbestand zur Berufsbildung der Schweiz ist wieder zugänglich: Die Mediothek des MBA Zürich ist nun Teil der Bibliothek "Gymnasial-, Berufspädagogik und Weiterbildung" der Pädagogischen Hochschule Zürich.  
Ort und Öffnungszeiten: [http://www.phzh.ch/content,285,r1545,\\_Dz.html](http://www.phzh.ch/content,285,r1545,_Dz.html)  
Einschreibung etc: [http://iz.phzh.ch/content,286,r,\\_Dz.html](http://iz.phzh.ch/content,286,r,_Dz.html)  
Zugang zum Katalog: <http://biblio.unizh.ch/>

## 10. Internet: Online-Unterstützung für Lehrlinge, deutsche Förderprogramme, Lehrbücher vor dem Kauf testen

wt. Der Deutsche Gewerkschaftsbund stellt den "Azubis" einen ausgebauten Rechtsdienst zur Verfügung: <http://www.doktor-azubi.de> (Österreich: vgl. [http://www.oegj.at/html/fr\\_beruf.html](http://www.oegj.at/html/fr_beruf.html))

(Auch) Deutschland fördert mit vielfältigen Massnahmen das Lehrstellenangebot: Eine Übersicht gibt [http://www.staregio.de/programs/programs\\_index.php](http://www.staregio.de/programs/programs_index.php)?  
Übersicht über die Programme: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2942.pdf>

Ein Deutscher Lehrbuchverlag macht den kompletten Textinhalt von neuen Publikationen auf dem Netz verfügbar, damit Lehrpersonen sie vor der Anschaffung testen können. In der Online-Version der Bücher sind Übungs- und Lösungsdateien sowie Verständnistests nicht enthalten. Diese erhält, wer ein Buch kauft.

Mehr: <http://www.teialehrbuch.de/#online>

11. Weiterbildung: Dritte Stufe zum Fachausweis "Ausbilder", neuer Fachausweis für interkulturelles Übersetzen

df. Vor zehn Jahren wurden zwei Ausbildungen SVEB-1 und SVEB-2 (heute Fachausweis Ausbilder/in) für Personen geschaffen, die in der Weiterbildung unterrichten. Diese beiden Stufen haben sich durchgesetzt und sollen nun um eine dritte Stufe erweitert werden. Die geplante Ausbildung führt zum eidg. Diplom "Ausbildungsleiter/in" und richtet sich an verantwortliche Personen in Bildungsinstitutionen oder in beruflichen Aus- und Weiterbildungsabteilungen. Im Sommer 2005 wird voraussichtlich über die Genehmigung entschieden.

Mehr: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2923.pdf>

Die Schweizerische Interessengemeinschaft für interkulturelles Übersetzen und Vermitteln Interpret strebt einen eidgenössischen Fachausweis für interkulturelles Übersetzen an (vgl. <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2438.pdf>). Jährlich werden ausserdem etwa 100 Personen das Zertifikat als Teilnehmer/innen von anerkannten Ausbildungsmodulen erlangen. Mehr: <http://www.inter-pret.ch>

12. Deutsche Abiturienten ziehen Berufslehre dem Studium vor

wt. "Da die betriebliche Ausbildung in Deutschland sehr erfolgreich ist, besteht keinerlei Bedarf an einer entsprechenden Bachelorausbildung." Diese Aussage der Berliner Wirtschaftsprofessorin Karin Wagner steht für den IT-Sektor und beruht auf einer Studie zur IT-Ausbildung in Deutschland und Grossbritannien (<http://cep.lse.ac.uk/pubs/download/dp0575.pdf>). Gemäss Reinhold Weiss vom Institut der deutschen Wirtschaft gilt dies auch für andere Bereiche. Tatsächlich zieht eine grosse Minderheit der deutschen Abiturienten heute eine Berufslehre einem Studium an einer FH oder Uni vor, wie Der Spiegel feststellt:  
<http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,355518,00.html>

13. Monatlich ein halber Tag Freiwilligenarbeit

wt. In der Schweiz wird durchschnittlich je rund 3,5 Stunden pro Monat für unbezahlte Arbeit in Vereinen oder Organisationen und fast ebenso viel für Nachbarschaftshilfe und andere Hilfsleistungen aus persönlicher Initiative geleistet. Diese wird von rund einem Viertel der Wohnbevölkerung übernommen, wobei Frauen vor allem in der informellen, Männer in der institutionalisierten Freiwilligenarbeit tätig sind. Würde die geleistete Arbeit entlohnt, entspräche dies einem Geldwert von 27 Milliarden Franken pro Jahr. Dies sind Ergebnisse einer Untersuchung des Bundesamtes für Statistik (SAKE), die kürzlich zusammen mit der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft in einem attraktiven Flyer publiziert worden sind: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2951.pdf>  
Resultate auch:  
[http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/einkommen\\_und\\_lebensqualitaet/unbezahlte\\_arbeit/blank/kennzahlen0/einleitung.html](http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/einkommen_und_lebensqualitaet/unbezahlte_arbeit/blank/kennzahlen0/einleitung.html)

14. fit@ABU erscheint am 20. Juni 2005 (Inserat)

Bald ist es soweit! Am 20. Juni 2005 können wir den Arbeitsordner für Lernende sowie den Begleitordner für Berufsbildungsverantwortliche planmäßig ausliefern. Das grosse Interesse an fit@ABU zeigt uns, dass wir mit diesem modular aufgebauten Lehrmittel die spezifischen Bedürfnisse von Lernenden wie Lehrenden berücksichtigen können.  
Detaillierte Informationen zu fit@ABU finden Sie in der PDF-Datei unter  
<http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2946.pdf>  
Compendio Bildungsmedien AG

Hans Huber Stiftung prämiert Websites von Schülergruppen

## «Traumlehren» von Schülerinnen und Schüler

bbaktuell 146 vom 31. Mai 2005

**Schulklassen und Schülergruppen aus Rorschach, Heerbrugg, Diepoldsau und Triesen FL haben am Freitagabend im St.Galler Pfalzkeller Auszeichnungen für eigene Internetseiten im Rahmen des Berufswahlwettbewerbs „Traumlehre“ erhalten. Am Wettbewerb, der von der Hans Huber Stiftung ausgeschriebenen wurde, nahmen rund 80 Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton St.Gallen und dem Fürstentum Liechtenstein teil.**

*Roman Salzmann*

Ziel des erstmals durchgeführten Wettbewerbs war es, Jugendliche im Zusammenhang mit der Berufswahl zu motivieren, sich vertieft mit der

Berufslehre als Grundausbildung, aber auch mit deren attraktiven Karriere-Möglichkeiten auseinander zu setzen. Die Aufgabe bestand darin, in Gruppen einen Internet-Auftritt zu einem bestimmten Thema zu gestalten, das mit einer beruflichen Ausbildung im Zusammenhang steht.

### Regierungsmitglieder verliehen Preise

Hans Ulrich Stöckling, Erziehungsdirektor des Kantons St.Gallen und Jurypräsident, würdigte die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Ihm zur Seite stand die Liechtensteiner Regierungsrätin Rita Kieber-Beck aus Vaduz, die als Vizepräsidentin amtete. Beide würdigten das Engagement der Hans Huber Stiftung, die seit vielen Jahren auf mannig-



Die Freude steht den Schülerinnen und Schülern der Klasse 4b der Oberschule Triesen ist Gesicht geschrieben: Regierungsrätin Rita Kieber-Beck überreichte ihnen den ersten Preis.



Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling überreichte der Realklasse 1rd aus Heerbrugg den zweiten Preis.

fältige Art für die Förderung der Berufslehre einsetzt. Stöckling legte ein Bekenntnis zum dualen Bildungssystem und dem hohen Wert einer qualitativ guten Berufsbildung ab. Er zeigte sich überzeugt, dass die Schweiz und ihre Wirtschaft in Zukunft noch vermehrt auf hervorragend ausgebildete Berufsleute angewiesen sein wird. Stöckling wie Kieber lobten die hervorragenden Präsentationen der Schülerinnen und Schüler an der Preisverleihung. Rita Kieber-Beck bezeichnete die kreativen Projekte als „ausserordentliche Möglichkeit, Impulse für das spätere Berufsleben zu gewinnen“.

### Mit Berufswahlfragen beschäftigt

Die Schülerinnen und Schüler präsentierten auf originelle Art und Weise ihre Internetauftritte und berichteten über ihre Erfahrungen. In der Kategorie für Gruppen mit bis zu fünf Personen beteiligte sich zwar nur eine Gruppe, nämlich aus der dritten Klasse der Realschule Rorschach. Sie hat aber aufgrund der guten Leistung die Auszeichnung mit einem Preis auch ohne Konkurrenz verdient. Das Team erarbeitete Informationen rund um den Beruf des Hochbauzeichners; Rita Kieber-Beck überreichte ihm den ersten Preis, nämlich 500 Franken.

In der Kategorie mit mehr als sechs Personen sicherte sich die Klasse 4b der Oberschule Triesen den ersten Rang mit dem Thema „Traum? Lehre! – Lass deinen Traum Wirklichkeit werden“; Rita Kieber-Beck freute sich besonders, dass sie gerade

einer „eigenen“ Klasse die Siegesprämie in der Höhe von 1000 Franken überreichen durfte. Mit Traumberufen beschäftigte sich die Klasse 1rd der Oberstufe Mittelrheintal in Heerbrugg und holte sich damit den zweiten Preis. An dritter Stelle platziert ist die dritte Klasse der Realschule Diepoldsau, die sich dem Thema „Lehrstellensuche – Traum oder Alpträum?“ widmete. Diese beiden Klassen erhielten den Preis aus den Händen von Hans Ulrich Stöckling, der sie ermutigte, weiterhin nach guten Leistungen zu streben.

### Neue Ausschreibung

Die qualitativ guten Arbeiten hätten gezeigt, so Kurt Bodenmann, Präsident der Hans Huber Stiftung, dass sich ein solcher Wettbewerb sehr gut für eine herausfordernde Projektarbeit an den Schulen eigne. Er freute sich über die hohe Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Der Verlauf des ersten Wettbewerbs habe die Stiftung darin bestärkt, eine neue Ausschreibung zu lancieren, sagte Stiftungsratspräsident Kurt Bodenmann an der Verleihung. Die Ausschreibung erfolge in den Kantonen Appenzell Ausser- und Innerrhoden, St.Gallen und Thurgau sowie im Fürstentum Liechtenstein und im Bundesland Vorarlberg.

Roman Salzmann  
Freicom Beziehungsmanagement und Kommunikation AG  
CH-8580 Amriswil  
Email: roman.salzmann@freicom.ch

## 10 Jahre Ausbildung der Ausbilder/-innen

# Durchblick im Weiterbildungs-Dschungel

bbaktuell 146 vom 31. Mai 2005

**Vor zehn Jahren wurden zwei Ausbildungsstufen für Personen geschaffen, die Erwachsene unterrichten. Diese beiden Ausbildungen haben sich als Standard durchgesetzt und sollen nun um eine dritte modulare Stufe erweitert werden.**

*Daniel Fleischmann*

Mit PISA und Lehrstellenmangel, Basisstufe und Frühenglisch sorgt das Thema Bildung immer wieder für Schlagzeilen. Weniger oft in den Medien ist das Thema Weiterbildung, obwohl sich breite Bevölkerungsschichten regelmässig in irgendeiner Form weiterbilden. Im Jahr 2003 besuchten gemäss Angaben des Bundesamtes für Statistik 1,8 Mio. Erwachsene 2,5 Mio. Kurse, wofür sie 122 Mio. Stunden aufwendeten. Verglichen damit ist die Zahl der 813'448 Schülerinnen und Schüler auf Volkschulstufe oder die 187'616 Jugendlichen in einer Berufslehre doch viel kleiner. Bildungs-experten schätzen, dass Private jährlich rund 3 Milliarden Franken in ihre Weiterbildung investieren – eine volkswirtschaftlich gesehen bedeutende Grösse!

### Qualitätslabel eduQua setzt auf SVEB-Zertifikat und Fachausweis

Die Weiterbildung ist im Gegensatz zum übrigen Bildungswesen weitgehend privat organisiert und teilweise unübersichtlich. Vielfältige Lernformen, eine Vielzahl von Anbietern und eine unendlich scheinende Anzahl von Lernthemen machen Statistikern und Steuerverwaltungen das Leben schwer. Dem steht zum Glück ein klar strukturiertes Qualifizierungssystem für ausbildende Personen gegenüber. Was ein guter Kursleiter oder eine gute Weiterbildungs-Lehrkraft ist, lässt sich ziemlich genau beschreiben. Das ist aus Sicht der

Teilnehmerinnen und Teilnehmer von erheblicher Wichtigkeit: So haben sie die Möglichkeit, schon im Voraus abzuschätzen, ob ihre Weiterbildung auch kompetent geleitet wird. Sie wissen: Wo SVEB-Zertifikat oder Ausbilder/in mit eidg. Fachausweis steht, stimmt nicht nur die Verpackung.

SVEB-Zertifikat und Ausbilder/in mit eidg. Fachausweis sind Bezeichnungen für zwei Kompetenzstufen von Ausbildungspersonen, die in der Weiterbildung unterrichten. Die Namen sind überall dort anzutreffen, wo seriöse Kursanbieter für anhaltend hohe Qualität sorgen möchten. Bei den Klubschulen Migros beispielsweise, dem bedeutendsten Weiterbildungsanbieter der Schweiz, müssen Personen, die mehr als 150 Stunden pro Jahr unterrichten, mindestens das SVEB-Zertifikat besitzen. Und «eduQua», der Zertifizierer von Weiterbildungs-Anbietern, zählt das Kriterium «engagierte Ausbildende, welche fachlich, methodisch und didaktisch auf dem neuesten Stand sind» zu den sechs Hauptsäulen der Anerkennung. Konkret müssen sich zertifizierte Institutionen formell verpflichten, dass spätestens bis zur nächsten Rezertifizierung (im Normalfall innerhalb von drei Jahren) alle Personen, die über 150 Stunden unterrichten, im Besitze eines SVEB-Zertifikates (oder analog) sein werden. Bei Nichterfüllung kann die Erneuerung des Zertifikates verweigert werden.

Matthias Nast von der Stiftung für Konsumentenschutz hält solche Vorkehrungen für die Weiterbildung für ganz wichtig: «Es gibt Personen, die fachlich top sind, ihr Wissen aber nicht vermitteln können. Hier bringt eine didaktische und methodische Grundausbildung viel. Immer wieder werden wir auch nach der Qualität von Weiterbildungsinstitutionen gefragt. Wir empfehlen grundsätzlich, darauf zu achten, welche Ausbildungen die Lehrkräfte haben.»

Die hohe Bedeutung des SVEB-Zertifikates und des Fachausweises lässt sich auch an der Zahl der Personen ablesen, die sie bisher erworben haben. Seit die beiden Abschlüsse existieren, haben 10'000 Personen das SVEB-Zertifikat erhalten und 2'500 Personen den eidg. Fachausweis als Ausbilder/in. Rund 120 Schulen in der Deutschschweiz und 20 im Tessin und in der Westschweiz vermitteln das Handwerk der Erwachsenenbildung. Die Frey-Akademie bietet die beiden Ausbildungen ebenso an wie die EB Zürich oder das Gewerbliche Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen.

## Vergangenheit und Zukunft

Dieser Erfolg ist nicht selbstverständlich. Vor gut zehn Jahren hat der Schweizerische Verband für Weiterbildung SVEB im Rahmen einer vom Bund

finanzierten Weiterbildungsoffensive und zusammen mit interessierten Weiterbildungsanbietern ein Qualitätsentwicklungsprojekt gestartet. Es mündete 1995 in die beiden Zertifikate SVEB-1 und SVEB-2 (SVEB-2 wurde 1999 durch den Bund als eidg. Fachausweis Ausbilder/in anerkannt). Vorher war die Qualität der ausbildenden Personen ihrem persönlichen Berufsethos oder einfach dem Zufall überlassen, wie sich André Schläfli, Direktor des SVEB, erinnert: «Es gab Kursinhalte, die in drei Tagen, aber auch in 1300 Stunden vermittelt wurden. Das war völlig intransparent. Für die Tätigkeit von Ausbildern gab es rund 50 Bezeichnungen – Instruktor, Moderatorin, Trainer und so weiter.» Hier haben die Ausbildungsstufen für eine Vereinheitlichung und Sicherung der Qualität gesorgt. Einen weiteren wichtigen Fortschritt sieht André Schläfli in der Philosophie hinter SVEB-

## Mehrstufiges Ausbildungssystem

Die Ausbildung von Ausbildenden ist als Baukasten (modular) strukturiert und erlaubt die schrittweise, auf die persönlichen Bedürfnisse zugeschnittene Aneignung der Lernthemen.

- Eine erste Stufe im Bildungsaufbau bildet das SVEB-Zertifikat. Um es zu erhalten, müssen 255 Lernstunden absolviert und mindestens zwei Jahre Praxiserfahrung im Umfang von 150 Stunden nachgewiesen werden. Die Ausbildung trägt den Titel «Lernveranstaltungen mit Erwachsenen durchführen» und bildet das erste Modul des als Baukasten strukturierten Ausbildungssystems für Ausbildende. Sie bestätigt die Handlungskompetenz, dass «Absolventinnen und Absolventen fähig sind, in ihrem Fachbereich Lernveranstaltungen mit Erwachsenen im Rahmen vorgegebener Konzepte, Lehrpläne und Lehrmittel vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten». Das Zertifikat wird von den anerkannten Ausbildungsinstitutionen ausgestellt, wenn die Lernzielkontrollen erfolgreich abgeschlossen sind und der Praxisnachweis erbracht worden ist.
- Wer nach dem Erwerb des SVEB-Zertifikat eine Reihe von weiteren Modulen besucht, kann den eidg. Fachausweis als Ausbilder/in (gesetzlich geschützter Berufstitel in der höheren Berufsbildung) erlangen. Die Module tragen Titel wie «Gruppenprozesse begleiten» oder «Lernende beraten und begleiten» und beinhalten auch Supervision. Die Lernzeit beträgt 495 Stunden. Zudem ist eine mindestens vierjährige, teilzeitliche Praxiserfahrung im Umfang von mindestens 300 Stunden nachzuweisen. Wer den eidg. Fachausweis als Ausbilder/in erhalten möchte, hat neben dem Besuch der einschlägigen Ausbildungen auch die Möglichkeit der «Gleichwertigkeitsbeurteilung». Dieses Verfahren, das auf Selbsteinschätzung und Fremdbeurteilung basiert, erlaubt es, bisherige Lernleistungen oder praktische Erfahrungen für den Erwerb des eidg. Fachausweises Ausbilder/in anzurechnen.
- Noch in diesem Jahr soll eine dritte Stufe im modularen System «Ausbildung der Ausbilder/innen» etabliert werden. Diese Stufe führt zum eidg. Diplom «Ausbildungsleiter/in» und richtet sich an verantwortliche Personen in Bildungsinstitutionen oder in beruflichen Aus- und Weiterbildungsabteilungen. Ziel der Ausbildung ist die Aneignung von fundierten Kompetenzen im Bereich Bildungskonzeption bzw. Bildungsmanagement. Die Prüfungsordnung und die dazu gehörende Wegleitung wurden von den drei Trägerorganisationen SVEB (Schweizerischer Verband für Weiterbildung), SVBA (Schweizerischer Verband für Betriebsausbildung) und SAEB (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung) beim BBT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) eingereicht. Ohne Einsprachen kann mit einer Genehmigung im Sommer 2005 gerechnet werden. Die Kommission für Qualitätssicherung arbeitet an den Akkreditierungsverfahren für Modulanbieter, an den Gleichwertigkeitsverfahren und an der Konzeption des Vernetzungsmoduls. Die Stufe 3 ist aufbauend auf den Fachausweis; die Ausbildung beträgt total 1800 Stunden und wird mit total 60 ECTS Punkten abgegolten.

- Schliesslich bietet die Universität Genf – als einzige Universität in der Schweiz – einen Lizziatsabschluss in Erwachsenenbildung an. In der französischsprachigen Schweiz können alle vier Stufen im Bereich Ausbildung der Ausbildenden absolviert werden: Nach Erhalt des kantonalen Diploms CEFA, das mit der Modulstufe 3 erreicht wird, können die Absolventen ein zweijähriges Vollzeitstudium an der Universität Genf starten. Dieses Studium wird mit dem Lizziat in Erwachsenenbildung abgeschlossen. Im Gegensatz zur ebenfalls universitären Ausbildung zum Höheren Lehramt (Mittelschullehrer/in) lernen Erwachsenenbildner/innen an der Universität eine Methodik und Didaktik, die nicht als wesentliche Aufgabe die Wissensvermittlung beinhaltet. Professionelle Erwachsenenbildner/innen müssen vielmehr Prozesse in Gang setzen, Unterrichtsgefässer schaffen, das Umfeld analysieren, die Nachfrage definieren. Für die Forschung im Bereich Erwachsenenbildung ist eine universitäre Aus- und Weiterbildung ebenfalls zwingend.

Weitere Informationen über die Ausbildungen finden Sie unter [www.alisearch.ch/default.cfm?portal=alice](http://www.alisearch.ch/default.cfm?portal=alice)

Zertifikat und Fachausweis: «Wir unterscheiden nicht, ob jemand in der „betrieblichen“, „beruflichen“ Weiterbildung oder in der „Erwachsenenbildung“ tätig ist. Diese Unterscheidungen sind andernorts zwar immer noch anzutreffen, aber sie machen keinen Sinn. Die Methoden des Unterrichts sind überall ähnlich.»

Der Aufbau eines auch für Aussenstehende rasch verständlichen Ausbildungssystems ist mit den beiden Stufen noch nicht abgeschlossen. Drei Verbände sind zurzeit daran, weitere Module zu entwickeln, die auf ein eidgenössisch anerkanntes Diplom «Ausbildungsleiter/in» hinführen sollen. Wenn keine Einsprachen erfolgen, kann mit der Genehmigung durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT noch diesen Sommer gerechnet werden. An dieser Stufe sind auch Fachhochschulen und Universitäten interessiert, die dank der «Sondermassnahmen zugunsten der beruflichen und universitären Weiterbildung» des Bundes in den Neunziger Jahren ihr Weiterbildungsangebot stark ausgebaut haben (mehr Informationen im Kasten «Mehrstufiges Ausbildungssystem»).

### Stimmen aus der Praxis

«Die modulare Ausbildungssystems des SVEB zum eidg. Fachausweis Ausbilderin/Ausbilder ermöglicht es Lehrpersonen der unterschiedlichsten Ausrichtungen, sich in der Leitungs- und Entwicklungsaufgabe in der Erwachsenenbildung zu qualifizieren. Durch die modulare Form können Ausbilderinnen und Ausbilder ihre Kompetenzen schrittweise und für sie angepasst vertiefen. Die in den Modulen besprochenen Themen können von den Teilnehmenden immer wieder in ihrer Praxis erprobt und umgesetzt werden. Viele Rückmeldungen bestätigen, dass dieser praktische Weg für Lehrpersonen erfolgreich und attraktiv ist.»

*Margrit Stutz-Hasler, Projektleiterin «Ausbildung für Ausbildende», Koordinationsstelle der Klubschulen Migros*

«Im Bildungsbereich gab und gibt es sehr viele Kursleiterinnen und Kursleiter, die zwar fachlich fit sind, methodisch-didaktisch aber wenig Kompetenzen vorzuweisen haben. Die Einführung einer anerkannten Ausbildung war deshalb notwendig und richtig. Das gilt auch für die Einführung der dritten Stufe.

Seit vielen Jahren bin ich am Frauenseminar Bodensee als Ausbildungsleiterin in den beiden

Ausbildungen. Wir halten unsere Ausbildungsgänge für alle Frauen offen, unabhängig von Schul- und Berufsabschluss.»

*Heike Reschenhofer, stellvertretende Schulleiterin am Frauenseminar Bodensee*

«Wir bilden die Berufsunteroffiziere bereits seit 1975 in den Lerninhalten aus, die im Rahmen des SVEB-Zertifikates verlangt werden. Vertieft und ausgebaut haben wir jene Fächer, die zum eidg. Fachausweis führen. Wir sind davon überzeugt, dass die Regeln der erwachsenengerechten Ausbildung auch im Rahmen der Armee zielführend und erfolgsversprechend sind. Die Modulinhalte sind aus unserer Sicht sehr praxisbezogen und erleichtern unseren Ausbildern die Erfüllung ihres Ausbildungsauftrages.

Die geplante Stufe „Ausbildungsleiter“ wird für jene Berufsunteroffiziere eine Herausforderung sein, die eine Verwendung in der Ausbildungsleitung und -gestaltung suchen.

Das Akkreditierungsverfahren wurde aus unserer Sicht seriös und professionell durchgeführt. Es bot uns die Gelegenheit, unsere Lehrpläne und Stundentafeln im Bereich der Ausbildung zum Ausbilder zu überprüfen. Im Sinne des Benchmark erhielten wir zudem die Bestätigung, dass wir den Vergleich mit zivilen Ausbildungsinstitutionen nicht zu scheuen brauchen. Für unsere Teilnehmer, Berufsunteroffiziere und Fachlehrer bedeutet der Fachausweis den zivilen und damit vergleichbaren Kompetenznachweis ihrer Fähigkeit, erwachsenengerecht auszubilden.»

*Chefadj Samuel Ramseyer, Lehrgangleiter / Chef Grundlagen an der Berufsunteroffiziersschule der Armee*

**Von ABU-Lehrpersonen für Sie entwickelt!****fit@ABU – Arbeitsordner für Lernende**

Praxis- und handlungsorientierte Themeneinheiten mit Aufgaben und Kurztheorie  
ABU-Lehrpersonen unter Mitarbeit von Jilline Bornand  
Ca. 300 Seiten, vierfarbig, Ordner, 1. Auflage Juni 2005, ISBN 3-7155-9233-8, CHF 47.00

**Beschreibung**

fit@ABU setzt die Schwerpunkte da, wo es um die konkrete Lebenswelt der Lernenden geht. Es führt anhand praxisnaher und abwechslungsreicher Aufgaben und Arbeitsaufträge durch die Themen. Jedes Thema beginnt mit einer Geschichte, die sich als roter Faden durch den Aufgabenblock zieht. Hinweise auf die knapp gehaltenen theoretischen Grundlagen bieten die Möglichkeit, jeweils genau die Theorie zu bearbeiten, die für das Lösen der Aufgaben nötig ist. Viele der Aufgaben verlangen die Anwendung und das Üben verschiedener sprachlicher Fähigkeiten. Am Anfang jeder Lerneinheit werden die Lernziele sowie die behandelten Aspekte ausgewiesen; ein Stichwortverzeichnis hilft, schnell die gewünschten Themen zu finden.

**Aus dem Inhalt****8 Themeneinheiten:**

- |                           |                         |
|---------------------------|-------------------------|
| A: Lehre/Ausbildung       | E: Leben in der Schweiz |
| B: Geld/Konsum            | F: Wohnen/Miete         |
| C: Sicherheit/Gesundheit  | G: Zusammenleben        |
| D: Mobilität und Freizeit | H: Arbeitswelt          |

Weitere Themeneinheiten in Vorbereitung.

**fit@ABU – Begleitordner für Berufsbildungsverantwortliche**

Lösungen, weiterführende Hinweise, vertiefte Theorie und Folien  
ABU-Lehrpersonen unter Mitarbeit von Jilline Bornand  
Ca. 300 Seiten, vierfarbig, Ordner mit 1 CD, 1. Auflage Juni 2005, ISBN 3-7155-9239-7,  
CHF 97.00

Der Begleitordner bietet neben den Lösungen:

- Eine Übersicht über die Aufgaben, die zeigt, welches Thema behandelt wird, die den Aufgaben entsprechende Taxonomiestufe ausweist und angibt, welche Fähigkeiten im Bereich Sprache und Kommunikation geprüft werden.
- Eine zusammenfassende Tabelle mit Hinweisen auf alternative Themen oder Aufgaben.
- Auszüge aus bewährten Compendio-Lehrmitteln für die Vertiefung des Wissen in bestimmten behandelten Gebieten.
- Eine CD mit Folien der wichtigsten Grafiken aus «fit@ABU – Arbeitsordner für Lernende».

**Im Web**

Arbeitsordner für Lernende: [www.compendio.ch/?Titel=1879](http://www.compendio.ch/?Titel=1879)

Begleitordner: [www.compendio.ch/?Titel=1878](http://www.compendio.ch/?Titel=1878)

## **Möchten Sie Ihr Lehrmittel selber zusammenstellen?**

### **fit@ABU – Arbeitsordner für Lernende**

- einzelne Themeneinheiten: ab 10 Ex. CHF 7.00/Einheit
- leerer Ordner: ab 10 Ex. CHF 5.00/Stück
  
- Bei einer Bestellung ab 100 Arbeitsordnern füllen wir Ihnen die gewünschten Themeneinheiten in die Ordner ab.

### **fit@ABU – Begleitordner für Berufsbildungsverantwortliche**

Bei Bestellung von massgeschneiderten Arbeitsordnern für Lernende:

- einzelne Themeneinheiten: CHF 15.00/Einheit
- leerer Ordner: CHF 5.00/Stück

Bestellungen von massgeschneiderten Lehrmitteln sind aus logistischen Gründen nur direkt bei Compendio möglich, es wird kein Mengenrabatt gewährt.

Bestellen: Tel. 044 368 21 14 / [bestellungen@compendio.ch](mailto:bestellungen@compendio.ch)

# Veranstaltungskalender

Ausgabe 146, 31.05.2005

## 24. Okt. - 20. Dez. 05 10-tägiger Studiengang für angewandtes Coaching

Vom ersten Seminartag an verfügen Sie über wirksame Coaching-Tools, die Sie beruflich und privat sofort anwenden können: Sie lernen unter anderem, eigene und fremde Stärken und Fähigkeiten zu erkennen, schwierige Mitarbeitergespräche professionell anzugehen sowie Konflikte zu durchschauen und zu klären. Die Ausbildung erhöht Ihre Sozialkompetenz. Weitere Infos unter: [www.coachingplus.ch](http://www.coachingplus.ch)

## 1. Juni 05 Tagung zum Thema Illetrismus

Lesen und Schreiben sind keine Selbstverständlichkeit. Auch in der Schweiz gibt es eine beträchtliche Zahl von Jugendlichen und Erwachsenen, die keinen eigenständigen Zugang zur Schrift haben. Mit den neuen Ergebnissen zur Lesefähigkeit von Erwachsenen in der Schweiz, die anfangs Mai veröffentlicht werden, gewinnt das Thema zusätzlich an Aktualität. Die Bundesämter für Kultur, sowie für Statistik und das Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule Aargau laden deshalb zu dieser Tagung ein. Fachleute aus Schulen, Bibliotheken, der Erwachsenenbildung und der Bildungsverwaltung sowie weitere Interessierte sind herzlich willkommen. Infos: [www.LesenLireLeggere.ch](http://www.LesenLireLeggere.ch)

## 2. - 3. Juni 05 Generalversammlung der SDK-CSD in Brunnen

## 02. Juni 05 Multimedia- und Webberufe: Karrierechance oder Sackgasse?

Vom Boom zum Crash und zurück? Wie beurteilen Fachleute die Zukunft der Multimedia- und Webbranche? Welche Lehrgänge gibt es noch in diesem Bereich? Die Veranstaltung bietet mit Inputreferaten, Multimediapräsentationen und einem Marktplatz einen Überblick über die Aus- und Weiterbildungen. Sie erhalten Informationen über die wichtigsten Tätigkeitsbereiche und Anforderungen an zukünftige Mitarbeitende und einen Vergleich der Angebote. Detailinformationen mit online-Anmeldemöglichkeit zur Informationstagung S0514 aus dem Weiterbildungsprogramm SVB sind unter <http://www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/> zu finden.

## 3. - 4. Jun 2005 Int. Wissenschaftlicher Fachkongress für angewandte Pflegeforschung

Der 2. Int. Kongress für Angewandte Pflegeforschung lädt Sie in die Schweiz nach Bern ein. Mit dem Leitgedanken "Evidence Based Nursing von der Idee zur Praxis" stellt der Kongress eine Thematik in den Mittelpunkt, die in der Pflegewissenschaft und der praktischen Pflege immer mehr an Bedeutung gewinnt. Das Ziel des Kongresses ist es, aktuelle Entwicklungen und Trends im deutschsprachigen Raum und international aufzuzeigen. ReferentInnen aus D, Ö und CH präsentieren Ihnen ihre Beiträge anlässlich paralleler Vortragsveranstaltungen und Workshops. Infos: <http://www.printernet.info/kongresse> oder Sonja Mehr, Usterstr. 25, CH-8617 Mönchaltorf, Tel.: ++41 (0) 44 9480474, service@printernet.info

## 4. Juni 2005 Legasthenie - viele Wege führen zum Ziel

Was hilft bei Legasthenie? Symptom- oder ursachenspezifisches Lese-Rechtschreibschwäche-Training? HD Dr. Gerhard Schulte-Körne, Marburg, und Prof. Dr. Uwe Tewes, Hannover geben Auskunft. Workshops zu Binokularem Sehen, Brainfood, Mind-Junggling, Motopädagogik, NLP, Prismabrinne etc. Tagung des Verbandes Dyslexie Schweiz, Samstag, 12. Juni 2004, Universität Zürich-Irchel. Infos: <http://www.verband-dyslexie.ch> (T: 052 242 73 54)

## 9.-10.Juni 2005 Fachtagung Methoden der Arbeitsanalyse für kompetenzorientierte Praxisforschung

Tagungshotel Kolping 48143 Münster

### **13. Juni 05 Holzverarbeitung zwischen Tradition und Zukunft**

Wie sieht die wirtschaftliche Zukunft der holzverarbeitenden Industrie aus? Welche Tendenzen lassen sich für die Aus- und Weiterbildung ableiten? Die Veranstaltung bietet mit Referaten, einer Betriebsbesichtigung und Gesprächen mit Vertretern einen Einblick in die Position dieser Industrie und die Chancen aus unternehmerischer und volkswirtschaftlicher Sicht. Zudem informiert sie über die Situation und die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und in der Aus- und Weiterbildung. Detailinformationen mit online-Anmeldemöglichkeit zur Informationstagung S0515 aus dem Weiterbildungsprogramm SVB sind unter <http://www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/> zu finden.

### **14. Juni 2005 Erziehungswissen - die verborgene Seite beruflichen Handelns**

Fachtagung des Bundesinstituts für Berufsbildung Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

### **17. Juni 2005 Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung**

Freie Universität Berlin, Henry-Ford-Bau, Arnstr.35, 14195 Berlin

### **2. Jul 05 Unter der Lupe: FAGE Ausbildung**

Die ersten Fachangestellten Gesundheit erhalten in diesem Jahr den Fähigkeitsausweis. Es ist höchste Zeit für einen breiten Erfahrungsaustausch von allen Beteiligten. Für die Gestaltung der Zukunft ist es wichtig die Erfahrungen, Ideen, Tendenzen und die Entwicklungen der drei Lernorte zu kennen. Das laufend aktualisierte Tagesprogramm finden Sie unter [www.printernet.info/fage](http://www.printernet.info/fage) wo sie sich auch direkt anmelden können.

### **15. Juli 05 Kick-off Konferenz des Leadinghouses „Sozialkompetenzen“, St. Gallen**

Die Forschungsvorhaben, die am Institut stattfinden, werden vorgestellt, ergänzt durch Vorträge von Mitgliedern des Advisory Boards und Workshops zu den Themen "Prüfung von Sozialkompetenzen", "Förderung von Sozialkompetenzen an Schulen" und "Förderung von Sozialkompetenzen in betrieblichen Kontexten". Weiter soll das Forschungsnetzwerk des Leadinghouse initiiert werden. Infos und Anmeldung: [www.iwp.unisg.ch/bbf-soko](http://www.iwp.unisg.ch/bbf-soko)

### **2. Sept. 05 Forum „Lernen in Organisationen“**

Wissen zählt zu den wichtigsten Ressourcen unserer Zeit. Wie können Lernprozesse in Organisationen gestaltet werden, damit dieses Wissen nicht brachliegt, sondern im alltäglichen Handeln der Mitarbeitenden umgesetzt wird? Wie kann Lernen on the job strukturiert werden, damit Innovationen keine Papiertiger bleiben, sondern im beruflichen Alltag lebendig sind? Wie solche Lernprozesse aktiv gefördert werden können, wird im Forum diskutiert und beantwortet. Weitere Informationen [www.forum-2005.ch](http://www.forum-2005.ch)

### **3. - 11. Sept 05 Das Lernfestival kommt**

Nach 2002 findet dieses Jahr vom 3. bis 11. September wieder ein Lernfestival statt. Auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene sind eine Vielzahl von Aktivitäten unter dem vorläufigen Titel "Train your brain" geplant. Die Federführung liegt beim Schweizerischen Verband für Weiterbildung SVEB: <mailto:ruth.jermann@alice.ch>

### **7. Sept. 05 Tagung „KMU und Weiterbildung“**

Weitere Infos: Ursula Renold, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Tel. 031 323 76 14, [ursula.renold@bbt.admin.ch](mailto:ursula.renold@bbt.admin.ch)

### **21. - 23. Sept. 05 Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung**

Der Kongress der SGBF mit dem Hauptthema „Leadership im Bildungsbereich und in der Schulentwicklung“ verfolgt drei Themenschwerpunkte: „Leadershipkonzepte“, „Die Rolle der Leadership im Prozess der Schulentwicklungs“ und „Die Akteure der Leadership“. Untersucht und diskutiert werden die geschichtliche Entwicklung und das Verhältnis, in dem die Themen zueinander stehen, sowie unterschiedliche Definitionen von Leadership, erprobte Vorgehensweisen und offene Fragen. Es soll eine Standortbestimmung der Forschung zu diesem Thema in der Schweiz und in anderen Ländern versucht werden. Weitere Infos: <http://ssre05.educanet2.ch/info/>

### **21. - 23. Sep. 05 Jahreskongress der SGBF**

Weitere Informationen zum Kongress und zum Einreichen von Beiträgen finden Sie auf der Kongress-Homepage unter: <http://ssre05.educanet2.ch/info/dt/call/index.html>

### **22. Sept. 05 Jahreskonferenz "Validation des acquis"**

Die Konzeptgruppe des Projektes "Validation des acquis" trifft sich erstmals am 25. April 2005. In diesem Gremium sind die Kantone (Berufsbildungsämter und Arbeitsämter), die Organisationen der Arbeitswelt (SGV, SAV, Gewerkschaften) und das BBT und seco vertreten. Das Vorgehenskonzept wird von diesem Gremium verantwortet und wird am ersten Treffen der Plattform "Validation des acquis" vorgestellt werden. Dieses Treffen findet am 31.5. Vormittags in Bern statt. Für das Plattformtreffen wird das BBT gezielt in Fachkreisen, kantonalen Behörden, Verbänden und bestehenden Projekten einladen. Am 22. September 2005 ist eine erweiterte Informationstagung für weitere interessierte Kreise statt (Jahreskonferenz "Validation des acquis") geplant.

### **22. Sep. 05 Wie Technik unser Leben gestaltet: Ideen – Projekte – Produkte**

Projektorientierte Laufbahngestaltungen nehmen mit der technischen Entwicklung deutlich zu. Die Veranstaltung bietet mit Referaten, Diskussionen und einer Betriebsbesichtigung Informationen zu technischen Projekten und zum Entwicklungsprozess eines Produktes und gibt einen Einblick in die projektorientierte Laufbahngestaltung. Detailinformationen mit online-Anmeldemöglichkeit zur Informationstagung S0516 aus dem Weiterbildungsprogramm SVB sind unter <http://www.svb-asosp.ch/d/weiterbildung/> zu finden.

### **23. - 24. Sep. 05 7. SFIB-Fachtagung ICT und Bildung**

Die Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien organisiert im Bildungswesen (SFIB) im Hauptgebäude der Universität Bern ihre Fachtagung ICT und Bildung. Die siebte Ausgabe findet unter dem Motto «Just do ICT» statt. Im Zentrum steht der Erfahrungsaustausch der Bildungsakteure der obligatorischen Schule sowie der Sekundarstufe II zum Einsatz von Computer und Internet im Unterricht. Informationen und Anmeldung: [www.fachtagung.educa.ch](http://www.fachtagung.educa.ch)

### **26. - 28. Sep. 05 Schweizer Heilpädagogik-Kongress 2005: "Heilpädagogik für Alle?"**

Die Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik (SZH) freut sich zum vierten Schweizer Heilpädagogik-Kongress vom 26. bis 28. September 2005 an der Uni Tobler in Bern einzuladen. Zahlreiche und namhafte Fachpersonen werden gebeten, in Referaten, Workshops und Arbeitsgruppen zum Thema "Heilpädagogik für Alle" brisante Fragen auszuleuchten, wegweisende heilpädagogische Aspekte vorzustellen und anregende Diskussionen einzuleiten. Mehr Infos: <http://www.szh.ch/d/news/szh-tagung.shtml>

### **3. - 7. Okt. 05 Unterrichten auf der Sekundarstufe II im Jahr 2005**

Der Kongress S2-2005 soll den Rahmen bieten zu Begegnungen von Lehrpersonen und Entscheidungsträgern der Sekundarstufe II untereinander, aber auch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Kultur, Politik und Wirtschaft. Aus unterschiedlichen Blickwinkeln soll das grosse Angebot von Referaten, Ateliers, und Podiumsgesprächen Antworten auf die Leitfragen "Unterrichten auf der Sekundarstufe II im Jahr 2005 - Was? Warum? Wie? Mit welchen Mitteln?" vermitteln und die Teilnehmenden zu einem aktiven Austausch von Erfahrungen und Denkanstößen anregen. Mehr Infos: <http://www.s2-2005.ch>

### **28. Okt. 05 SDK-CSD Herbsttagung in Arenenberg**

### **4. Nov. 05 BBT-Praxistag**

"Qualitätsentwicklung in der Berufsbildung" lautet das Thema der Fachtagung im Rahmen des Tagungszyklus "Praxistage". Zur Sprache kommen Erfahrungen aus Entwicklungs- und Testprojekten. Weitere Informationen: <http://www.berufsbildungsreform.ch>

## **10. Nov. 05 Tag der Berufsbildung**

„Duale Berufsbildung im internationalen Kontext“ lautet das Thema des diesjährigen Tags der Berufsbildung. Ausserdem stehen junge Berufsleute, die hervorragende Leistungen erbracht haben, im Rampenlicht. Bundesrat Joseph Deiss wird in Zürich-Kloten erfolgreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Berufsweltmeisterschaft 2005 in Helsinki sowie Siegerinnen und Sieger der Schweizermeisterschaften junger Berufsleute ehren. Kontakt: Belinda Walther, BBT (belinda.walther@bbt.admin.ch)

## **10. - 15. Nov. 05 zebi 2005 - Zentralschweizer Bildungsmesse**

Start in die dritte RundeBereits nach zwei Durchführungen hat sich die zebi als wichtigster Bildungstreffpunkt der Zentralschweiz einen Namen gemacht. Mit einem umfassenden Aus- und Weiterbildungsangebot wird die Zentralschweizer Bildungsmesse vom 10. bis 15. November 2005 auf der Allmend Luzern durchgeführt. Mehr Infos: <http://www.zebi.ch>

---

Dieser Veranstaltungskalender enthält Veranstaltungen, die der Redaktion von bbaktuell gemeldet wurden, geordnet nach dem Beginn der Veranstaltung. Weiter werden Termine wichtiger Versammlungen genannt, um zu helfen, Terminüberschneidungen zu vermeiden.

Verantwortlich für die Auswahl: Redaktion bbaktuell.

Fehlt Ihre Veranstaltung? Mailen Sie einen Text von maximal 500 Zeichen an <mailto:adm@bbaktuell.ch>!  
Version actuelle avec les manifestations en français - voir <http://www.afpr.ch/pdf/manifestations.pdf>